



JULIA GODDARD/DIE POSAUNE

Ist das die Mauer des Nehemia?

Die Archäologie beweist den berühmten biblischen Bericht über einen verzweifelten Versuch, die Heilige Stadt zu befestigen.

- Christopher Eames
- [29.06.2023](#)

Eigentlich sollte es sich um eine einfache Bergungsaktion handeln, um einen bröckelnden hasmonäischen Turm zu reparieren. Doch als die inzwischen verstorbene Archäologin Dr. Eilat Mazar und ihr Team mit den Ausgrabungen begannen, wurde ihnen bald klar, dass dieses Projekt weit mehr sein würde. Als sie fertig waren, hatten sie eine sensationelle Entdeckung gemacht.

Der Nordturm, der sich in der Stadt Davids am oberen nördlichen Ende des Stufenbaus befindet, war ein schlecht gebautes befestigtes Bauwerk. Auf seiner Spitze befanden sich die Überreste einer *Mikwe* (rituelles Reinigungsbad). Der Nordturm wurde in den 1920er Jahren weitgehend freigelegt. Bis 2007 gingen Archäologen, darunter auch Dr. Mazar, allgemein davon aus, dass der Turm in die Hasmonäerzeit (zweites Jahrhundert v. Chr.) datiert.

PT_DE

Im Jahr 2007 befand sich der Nordturm in einem gefährlichen Zustand und war vom Einsturz bedroht. Das Bauwerk war in der Antike offensichtlich schnell errichtet worden, wobei die Steine lose zusammengeschustert wurden. Vor allem aber hatten fast ein Jahrhundert lang archäologische Ausgrabungen in der Nähe seine strukturelle Integrität beeinträchtigt. Ohne sofortiges Eingreifen würde der Turm einstürzen. Anfang des Jahres versuchte die israelische Altertumsbehörde (IAA), Restaurierungsarbeiten durchzuführen, doch die Bausubstanz des Turms verschlechterte sich weiter. Daher beauftragte die IAA Dr. Mazar mit der Leitung einer Bergungsgrabung zur Reparatur des Turms.

Der Reparaturprozess war theoretisch einfach: Mazar und ihr Team würden den Turm abbauen, jeden Stein sorgfältig nummerieren und seine Position in der Mauer notieren. Dann würden sie ihn mit modernem Mörtel wieder aufbauen. Doch bei einem so alten Bauwerk sind die Dinge selten einfach. Was folgte, war eine unerwartete, intensive sechswöchige Ausgrabung, die mit einer radikalen Neudatierung des Nordturms endete – und mit der Wiederbelebung einer außergewöhnlichen biblischen Geschichte.

Persische Fingerabdrücke

Die Demontage des Nordturms durch Dr. Mazar begann ohne Probleme. Als sich das Team jedoch dem Boden näherte, wurde klar, dass das Fundament nicht stabil genug war, um den Wiederaufbau des Turms zu tragen. Nach Rücksprache mit Behörden und Kollegen begann Dr. Mazar, die Schichten unter dem Turm auszugraben, um eine feste Schicht für den Wiederaufbau zu finden. Das in diesen Schichten freigelegte Material ermöglichte eine sichere Datierung des Nordturms – und es gab eine Überraschung für alle.

Bei den Ausgrabungen wurde auch deutlich, dass der Nordturm zur gleichen Zeit wie ein gerader Mauerabschnitt auf der Stufensteinstruktur errichtet wurde und dass der Turm und dieser Mauerabschnitt Teil *desselben* Bauwerks waren.

Unter den Artefakten, die direkt unter dem Nordturm freigelegt wurden, befand sich eine überraschende Entdeckung: zwei vergrabene Hunde. Bei der Untersuchung des „Epiphysenschlusses“ der Knochen sowie der altersbedingten Abnutzung stellten die Wissenschaftler fest, dass die Hunde an Altersschwäche gestorben waren. Mazar verglich die Funde mit anderen Ausgrabungen in ganz Israel und stellte fest, dass Hundebestattungen dieser Art für ein bestimmtes historisches Umfeld charakteristisch sind: die persische Periode. (Das größte Hundegrab wurde in Aschkelon gefunden; hier wurden Tausende von Hunden begraben, wobei die Zahl während der persischen Periode am höchsten war. Es scheint, dass Hunde im persischen Glauben einen heiligen Status hatten und mit Gesundheit und Medizin in Verbindung gebracht wurden.) Die Art der Bestattung und ihre Lage direkt unter dem Turm deuten darauf hin, dass sie unmittelbar vor dem Bau der Mauer begraben wurden.

Unter den Hunden wurde auch eine große Menge an Keramikfragmenten entdeckt. Diese Scherben stammen eindeutig aus der persischen Zeit und unterstützen die Datierung der Hunde in das späteste und frühe fünfte Jahrhundert v. Chr.

Schließlich half das *Fehlen* bestimmter Materialien Dr. Mazar bei der Datierung des Turms und der dazugehörigen Mauer. Siegelabdrücke aus *Jehud* sind im Juda der persischen Periode sehr häufig. *Jehud* war der Name, den Juda während der persischen Herrschaft trug. Bei den Ausgrabungen von Yigal Shiloh in der Davidsstadt in den 1980er Jahren wurden viele Yehud-Tonsiegel gefunden, die alle auf die zweite Hälfte des fünften Jahrhunderts v. Chr. oder später datiert wurden. Aber hier, in dieser fast 1,5 Meter dicken persischen Schicht unter dem Nordturm, fand Dr. Mazar keine einzige. Das bedeutete, dass dieses Material bereits vor der Mitte des fünften Jahrhunderts v. Chr. vorhanden gewesen sein musste.

Anhand der Keramiktypologie und der Hundebestattungen kam Dr. Mazar zu dem Schluss, dass der Nordturm und die Mauer um 450 v. Chr. errichtet wurden.

Der biblische Bericht

Obwohl die Entdeckung der persischen Mauer und des Turms unerwartet war, ist sie angesichts der historischen Quellen völlig unbedenklich. In der Bibel wird genau eine solche Mauer ausführlich und sehr detailliert beschrieben.

Der biblische Bericht über die „Mauer des Nehemia“ ist gut bekannt. Nehemia war ein Jude in persischer Gefangenschaft. Er war der Mundschenk des persischen Königs Artaxerxes. Im Jahr 444 v. Chr. erhielt Nehemia die Erlaubnis, nach Juda zurückzukehren und die baufälligen Mauern und Tore Jerusalems wiederaufzubauen, die während der babylonischen Invasionen im frühen sechsten Jahrhundert zerstört worden waren.

Das Buch Nehemia zeigt, dass Juda zu dieser Zeit von Feinden umgeben und ständig von Angriffen bedroht war. Nehemia und sein Team arbeiteten mit großer Eile und in erstaunlicher Geschwindigkeit. In Nehemia 6, 15 heißt es, dass die Mauer in nur „zweiundfünfzig Tagen“ gebaut wurde.

Bei der Untersuchung des Berichts von Nehemia stellte Dr. Mazar fest, dass der Bau des Nordturms und der dazugehörigen Mauer, den sie wissenschaftlich auf etwa 450 v. Chr. datiert hatte genau mit dem biblischen Bericht übereinstimmte. Nicht nur die Daten stimmten überein, sondern auch die Qualität der Konstruktion. Der Turm und die Mauer waren keine Meisterwerke der Ingenieurskunst. Ihre Bauqualität zeigte, dass sie in aller Eile gebaut worden waren – genau so, wie es Nehemia berichtet hatte.

Nehemia 3 beschreibt den Bau der Mauer im Detail. Es werden verschiedene Längen von Mauern, Türmen und Toren genannt, die wiederaufgebaut wurden, und es werden die Namen der Arbeiter genannt. Vergleicht man den von Dr. Mazar entdeckten Mauerabschnitt mit der biblischen Beschreibung, kann man sogar über die Person spekulieren, die ihn gebaut hat: Nehemia, Sohn des Asbuk (Verse 15-16; dies ist ein anderer Nehemia als die Hauptfigur des Buches).

Es gibt noch ein weiteres interessantes Detail über die Mauer. In Vers 35 verspottet Tobija, der Ammoniter, einer von Nehemias Widersachern, die Baumeister. Er sagt ihnen: „Lass sie nur bauen; wenn ein Fuchs auf ihre steinerne Mauer springt, reißt er sie ein.“ Mit anderen Worten: *Sogar ein Fuchs könnte eure Mauer einreißen!* Vielleicht ist es eine Art poetische Gerechtigkeit, dass sich direkt unter dem ausgegrabenen Teil von Nehemias Mauer die zerquetschten Kadaver zweier toter Eckzähne befanden?

Übrigens berichtet die Bibel, dass Nehemia drei Hauptfeinde hatte: Sanballat, den Horoniter, Tobija, den Ammoniter, und Geschem, den Araber. Zwei dieser Figuren – Sanballat und Geschem – wurden durch archäologische Funde identifiziert. Tobija wurde nicht identifiziert, aber die Archäologie hat bewiesen, dass sein Name für diese Zeit üblich ist.

Verwandte Entdeckungen

Unter der 1,5 Meter dicken Schicht mit Material aus der frühen persischen Periode entdeckte Dr. Mazar eine babylonische Schicht. Diese bezog sich eindeutig auf die frühere babylonische Periode, etwa 586 bis 539 v. Chr. Eine Reihe bedeutender Funde erschien in dieser Schicht.

Darunter befand sich ein schwarz glänzendes Steinsiegel mit dem biblischen hebräischen Namen *Shelomith*. Das Bild oberhalb des Namens ist assyrisch/babylonisch. Es zeigt zwei Anbeter, einen Altar und das Mondschild des babylonischen Gottes Sin. Mazar vermutet, dass das Siegel in Babylon hergestellt wurde und der hebräische Name erst später eingefügt wurde. Sie verwies auch auf 1. Chronik 3, 19, wo eine Schelomit, die Tochter Serubbabels, erwähnt wird, die unmittelbar nach dieser babylonischen Zeit auftrat.

Direkt unter der babylonischen Schicht lag die dicke Zerstörungsschicht, die dem Fall Jerusalems entspricht. Diese Schicht enthielt mehrere kleine Funde, darunter viele Pfeilspitzen aus Bronze und Eisen. In dieser Schicht befand sich auch das Tonsiegel des biblischen Fürsten Gedalja, Sohn des Paschurs (Jeremia 38, 1).

Der erhaltene Abschnitt der von Dr. Mazar aufgedeckten Mauer des Nehemia verjüngt sich an der Spitze der Stufensteinstruktur. Weiter südlich entlang der gleichen Linie erscheint jedoch ein verwandter Mauerabschnitt (siehe Karte auf der folgenden Seite). Obwohl kein stratifiziertes Material vorhanden war, um diese südliche Fortsetzung der Mauer zu datieren, glaubte Dr. Mazar, dass sie aufgrund ihrer Beziehung zu der nördlichen Mauer und dem Turm ebenfalls aus der persischen Periode stammt und ein weiterer Teil der Mauer des Nehemia ist.

Diese südliche Fortsetzung der Mauer grenzt an den Südturm. Wie der Nordturm wurde auch dieser große Turm ursprünglich für einen hasmonäischen Turm gehalten. Leider wurden bei Ausgrabungen in den 1920er Jahren die an den Turm angrenzenden Erdschichten abgetragen. Solange der Turm selbst nicht ausgegraben wird, kann er wohl nicht richtig datiert werden. Angesichts der Beschaffenheit des Turms und seines Zusammenhangs mit der Mauer, die sich südlich der Stufensteinstruktur erstreckt, ist Dr. Mazar jedoch der Ansicht, dass auch er Teil der Mauer des Nehemia sein muss. Die Tatsache, dass der südliche Turm auf den von den Babyloniern zerstörten Häusern errichtet wurde (um 586 v. Chr.) und daher auf die Zeit *nach* der Zerstörung im sechsten Jahrhundert v. Chr. datiert wird, spricht ebenfalls für diese Identifizierung.

Die logischste Schlussfolgerung ist, dass alle drei Bauwerke – der Südturm, der Nordturm und die Mauer, die sie über die Steintreppe verbindet – Teil der Mauer des Nehemia sind.

Ein letzter Hinweis: In Nehemia 3, 16 heißt es, dass sich die Gräber der Könige von Juda neben einem massiven Stufenbau am Ende des von Nehemia, dem Sohn des Asbuk, errichteten Mauerabschnitts befinden. Diese Gräber sind noch nicht gefunden worden, aber sie müssen sich sicherlich in der Nähe des entdeckten Mauerabschnitts von Nehemia befinden.

Auftritt der Kritiker

Vor der Bergungsgrabung von Dr. Mazar gab es in diesem Gebiet keine Funde, die sich auf den Wiederaufbau der Mauer Jerusalems durch Nehemia bezogen. Bibelskeptiker verwiesen auf das Buch Nehemia und seine ausführliche Beschreibung der Mauer und fragten, warum keine Überreste davon entdeckt worden waren. Seit 2007 können sie diese Frage nicht mehr stellen. Aber die Skeptiker haben sich nicht zur Ruhe gesetzt.

Der Archäologe und Bibelminimalist Prof. Israel Finkelstein weist die Entdeckung zurück und argumentiert, dass das Bauwerk selbst zu einem späteren Zeitpunkt errichtet worden sein könnte, da wir nur über Fundamentmaterial aus der persischen Zeit verfügen. „Die Mauer könnte theoretisch in der osmanischen Zeit [ca. 1300-1900 n. Chr.] errichtet worden sein“, erklärte er.

Dieses Argument ist nicht stichhaltig. Denken Sie daran, dass der Turm mit einer *hasmonäischen* Mikwe bedeckt war, was bedeutet, dass das Bauwerk *spätestens* im ersten Jahrhundert v. Chr. – dem Ende der hasmonäischen Zeit – fertiggestellt wurde.

Bedenken Sie auch: Wenn das Bauwerk so spät errichtet wurde, mehr als 300 Jahre *nach* der persischen Zeit, warum fanden sich dann keine späteren hasmonäischen Überreste unter dem Turm? Schließlich waren in den umliegenden Erdschichten eine *Fülle* von hasmonäischen Überresten verstreut.

Es ist klar, dass der Turm *zur gleichen Zeit* wie das grundlegende frühpersische Material gebaut worden sein muss, um es vor dem Eindringen späterer Keramikscherben zu schützen – einschließlich Material (wie Siegel *aus Jehud*) aus der späten persischen Zeit.

Andere haben Dr. Mazar dafür kritisiert, dass sie die Bibel verwendet. Diese Kritiker sagen, man könne Mazar nicht trauen, weil sie biblisch voreingenommen sei. Tatsache ist, dass Mazar vor dieser Ausgrabung – wie viele andere auch – glaubte, der Nordturm sei hasmonäisch gewesen. Sie war nicht auf der Suche nach dieser Entdeckung und auch nicht nach Beweisen, die die Bibel widerlegen. Als die Wissenschaft feststellte, dass es sich bei dieser Entdeckung um die Mauer des Nehemia handelte, war sie genauso überrascht wie alle anderen.

Dr. Mazar zog nicht vorschnell den Schluss, dass sie die Mauer des Nehemia entdeckt habe. Vielmehr verfolgte sie gewissenhaft und verantwortungsbewusst die wissenschaftlichen Erkenntnisse und verglich sie objektiv mit den biblischen Aufzeichnungen. Nachdem sie die Beweise gründlich dokumentiert hatte, fasste Mazar ihre Entdeckung der Mauer des Nehemia in dem wissenschaftlichen Bericht über die Ausgrabungen zusammen: *The Summit of the City of David Excavations 2005-2008, Final Reports Vol. 1* (Der Gipfel der Ausgrabungen in der Stadt David 2005-2008, Abschlussberichte Band 1.)

Sie schrieb: „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die entdeckten Überreste ... den biblischen Bericht gut untermauern. ... Unter Berücksichtigung der starken archäologischen Beweise einerseits und des detaillierten biblischen Berichts andererseits schlagen wir vor, den Nordturm und wahrscheinlich auch den Südturm zusammen mit dem Abschnitt der Stadtmauer (W27) als Teil der Befestigungsanlagen des Nehemia zu identifizieren.“

Ergibt diese Schlussfolgerung nicht Sinn? Man muss nicht an die Bibel glauben, um zu sehen, dass das, was Dr. Mazar entdeckt hat, tatsächlich mit dem biblischen Bericht übereinstimmt.

Waffe in der einen Hand, Spaten in der anderen

Wenn man die Debatte über die Ausgrabung des Nordturms verfolgt, fällt es schwer, keine Parallelen zu den im Buch Nehemia beschriebenen Ereignissen zu sehen. In der Antike sahen sich Nehemia und seine Helfer einem so starken Widerstand gegenüber, dass sie militärisch geschützt werden mussten. „Und die da Lasten trugen, arbeiteten so: *Mit der einen Hand taten sie die Arbeit und mit der anderen hielten sie die Waffe*“ (Nehemia 4, 11). Auch Dr. Mazar sah sich einer harten, wenn auch eher akademischen, Opposition gegenüber. Es gibt keinen Mangel an modernen Sanballats und Tobijas.

Ein Jahr bevor sie die Mauer entdeckte, beschrieb Dr. Mazar, wie ein moderner Nehemia, ihre Herangehensweise an die Archäologie: „Ich arbeite mit *der Bibel in der einen Hand* und den Grabungswerkzeugen in der anderen, und ich versuche, alles zu berücksichtigen. Vielleicht ist es passend, dass ihre Ausgrabungen und die Identifizierung der Mauer ungefähr so lange dauerten, wie Nehemia für ihren Bau benötigte.“

Trotz aller Widerstände, so hatte Dr. Mazar gesagt, sprechen die Steine letztlich für sich selbst. Nehemia selbst hätte es nicht besser sagen können.